

# Wer nicht fragt, bleibt dumm

## Ehrenamtliche der Aidshilfe klären auf Viel zu viele Menschen sind ahnungslos

**MENDEN** ■ Zwei junge Frauen waren gestern in Menden und Hemer unterwegs, unterwegs im Kampf gegen die Ahnungslosigkeit. Denn „Ahnungslosigkeit“ ist ein Begriff, der rund um das Thema Aids auf verschiedenste Weise ins Schwarze trifft.

Ahnungslos sind vor allem die Frauen mittleren Alters, die in festen Beziehungen stecken und von ihren Männern nicht nur auf partnerschaftlicher Basis betrogen, sondern gleichzeitig auch noch mit dem HIVirus infiziert werden. Sie sind derzeit diejenigen, die am häufigsten Opfer werden, Opfer auch einer nicht aufgeklärten Gesellschaft. In den ehemals am häufigsten betroffenen Gruppen der Drogenabhängigen und homosexuellen Männer weiß man inzwischen über Risiken und Verhütung bestens Bescheid. Doch heterosexuelle Männer, die daheim nicht zugeben wollen, dass sie außerspartnerschaftlichen und noch dazu ungeschützten Verkehr hatten, stecken ihre Frauen an. Frauen, die natürlich gar nicht ahnen können, in welche Gefahr sie sich begeben, wenn sie mit ihrem Partner zärtlich sind.

Gestern war Weltaidstag, und Daniela Beierle und Verena Pohl waren öffentlich aktiv – beide ebenso ehrenamtlich für die Aidshilfe tätig wie der Rest der „fünf Män-

nekes“, die überwiegend im Norden des Märkischen Kreises aufklären und betreuen.

Daniela Beierle und Verena Pohl waren gestern mit Infobroschüren und Sammelbüchsen unterwegs, denn erstens wissen die Leute zu wenig über Aids und zweitens gibt es kein Geld mehr für die Aidshilfe. Kein Wunder also, dass weitestgehend Ahnungslosigkeit herrscht. Selbst unter Erwachsenen, Erziehern, Lehrern finden sich viel zu viele, die über die Krankheit, der man mit einfachen Mitteln aus dem Weg gehen könnte, nur mangelhafte Kenntnisse verfügen. Dabei ist Aids, auch wenn die Zeitspanne zwischen Infizierung, Ausbruch und Streben heute deutlich länger ist als noch vor fünfzehn Jahren, immer noch tödlich.

Doch so lange bei vielen absolute Ahnungslosigkeit darüber herrscht, wie eine Ansteckung tatsächlich stattfinden kann, laufen gerade diese Menschen Gefahr, Opfer ihrer eigenen Unkenntnis zu werden.

Die Aidshilfe des Märkischen Kreises gibt gern Auskunft – Einzelpersonen, aber auch Schulklassen. Man müsste nur mal anrufen: Unter Tel. 02373/12094 läuft zumindest ein Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird. Wer nicht fragt, bleibt dumm... ■ kah



Verena Pohl (l.) studiert Soziale Arbeit und Daniela Beierle ist Erzieherin und Sozialmanagerin. Die beiden arbeiten ehrenamtlich für die Aidshilfe im Märkischen Kreis. ■ Foto: Corns